Die V. Vollversammlung des OeRK in Nairobi zur Weltrüstungssituation

Autor(en): **EPD (Schweiz)**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **70 (1976)**

Heft 2

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-142531

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

wie wir ihn aus Goethes «Faust» kennen. Zu dem kardinalen Problem der sozialen Neuordnung muß immer wieder gesagt werden, daß **seine Lösung an die Grundvoraussetzung der Überwindung der materialistischen Anschauung vom Menschen und von der Welt gebunden ist.** Das besagt, daß es gilt, die auf dem Kopf stehende Welt auf die Füße zu stellen. **Es bedarf also einer Revolutionierung des Denkens!**

Gegenüber kollektivistischen Zeittendenzen, denen übrigens auch die Bevormundung des mündigen Bürgers durch die politischen Parteien sowie ein ausgeübter Fraktionszwang zuzurechnen sind, ist der Ruf nach **Selbständigkeit** überaus berechtigt. Es ist aber auch ebenso erforderlich, hervorzuheben, daß das Ich zu seiner Entwicklung das Du und das Wir nötig hat, denen gegenüber es verpflichtet ist. Somit ist der Einzelne sozial gebunden. Es geht also um die richtige Relation zwischen dem Einzelnen und der Gemeinschaft. Carl Stöckmann

Die V. Vollversammlung des OeRK in Nairobi zur Weltrüstungssituation

Drei Jahrzehnte nach dem Zweiten Weltkrieg ist die Menschheit wiederum bis an die Zähne bewaffnet, und zwar in einem Maße, das es in der ganzen Geschichte bisher noch nie gegeben hat. Verlässlichen Berechnungen zufolge ... machten die Weltrüstungsausgaben 1974 insgesamt mehr als 200 Milliarden US-Dollar aus. Das heißt, die Militärausgaben entsprechen etwa dem Volkseinkommen von über einer Milliarde Menschen in den Entwicklungsländern Südasiens, des Fernen Ostens und Afrikas. Der Löwenanteil dieser Ausgaben (82 Prozent im Jahre 1973) entfällt auf die NATO- und Warschau-Pakt-Staaten. Auf China entfallen etwa 5 Prozent. ... Die genannten Zahlen (stellen zudem) eine ungeheure Verschwendung der natürlichen Ressourcen der Welt dar. ... (Das Papier stellt fest), daß sich der Rüstungswettlauf von einem Wettbewerb um die größere Quantität auf einen Wettlauf um die bessere «Qualität» konventioneller wie auch nuklearer Waffen verlagert hat. ... In zunehmendem Maße besteht die Gefahr einer Ausbreitung von Militärstützpunkten. Ausländische Militärstützpunkte bedeuten eine Gefahr für die Unabhängigkeit und Integrität vieler Nationen. ... Eine weitere alarmierende Entwicklung ist die zunehmende Militarisierung der Dritten Welt. Auf die Dritte Welt, China ausgenommen, entfallen 7 bis 9 Prozent der Weltmilitärausgaben; diese Ausgaben entsprechen etwa dem Dreifachen der offiziellen Entwicklungshilfe, die andere Länder der Dritten Welt zur Verfügung stellen. ... Die meisten Waffen, über die die Dritte Welt heute verfügt, stammen

aus den entwickelten Ländern. Aufrüstung und Militarisierung haben in vielen Fällen dazu beigetragen, daß sich Entwicklungsprioritäten verlagert haben (und) daß das wirtschaftliche Wachstum geschwächt bzw. erstickt ... wurde. Die Beziehungen zwischen den beiden mächtigsten Militärblöcken der Welt beruhen auf dem Prinzip der gegenseitigen Abschreckung. Diese entwickelt jedoch eine Eigendynamik, die den Rüstungswettlauf eher beschleunigt als verlangsamt. ... Die ständig expandierenden militärisch-industriell-bürokratischen Apparate spielen eine wichtige Rolle bei der Beschleunigung des Wettrüstens. ... In den vergangenen fünfundzwanzig bis dreißig Jahren ... konnten Abrüstungsverhandlungen lediglich die Vernichtung bakteriologischer Waffen erreichen. Das Interesse an der Abrüstung konzentriert sich heute weitgehend auf die Idee der Rüstungskontrolle. ... Am wichtigsten ist hier zweifellos der Atomsperrvertrag, der die Verbreitung von Nuklearwaffen verhindern soll und die Grundlagen für eine Kontrolle der friedlichen Nutzung von Atomenergie schafft. Bedauerlicherweise haben mehrere wichtige Staaten den Vertrag weder unterzeichnet noch ratifiziert ... Zwischen den beiden Supermächten ist es zwar nicht zu einer direkten militärpolitischen Konfrontation gekommen, doch hat man seit dem Zweiten Weltkrieg etwa hundert Kriege geführt, die über zehn Millionen Menschen in sechzig Ländern das Leben gekostet haben.

Appell an die Kirchen

1. Die Kirche sollte ihre Bereitschaft betonen, ohne den Schutz von Waffen zu leben und bedeutsame Initiativen ergreifen, um auf eine wirksame Abrüstung zu drängen. Die Kirchen (und) die einzelnen Christen ... sollten bei ihren Regierungen darauf drängen, daß die nationale Sicherheit ohne den Einsatz massiver Zerstörungswaffen gewährleistet wird.

2. Wir fordern den neuen Zentralausschuß auf, Maßnahmen zur Durchführung einer Konsultation über Abrüstung zu ergreifen. ... Die Konsultation sollte sich zum Ziel setzen, eine Strategie auf nationaler und internationaler Ebene zur Verhinderung der weiteren Aufstockung der Militärausgaben vorzuschlagen. Diese Strategie sollte u. a. folgende Punkte berücksichtigen: ...

a) Überprüfung der theologischen Lehren über Krieg und Frieden;

b) Vermittlung der Erfahrung der historischen Friedenskirchen; ...

c) **Förderung der Einberufung einer weltweiten Abrüstungskonferenz unter der Schirmherrschaft der Vereinten Nationen. Der Zentralausschuß sollte sicherstellen, daß Abrüstung ein Hauptanliegen des Ökumenischen Rates der Kirchen ist.**

Die multilateralen und bilateralen Anstrengungen zur Rüstungskontrolle der letzten fünfzehn Jahre haben keinerlei atomare Abrüstung erreicht oder auch nur den atomaren Rüstungswettlauf aufgehalten. Und trotzdem wird die Öffentlichkeit allen Ernstes zu der Auffassung verleitet, in der Frage der Abrüstung seien laufend Fortschritte erzielt worden. («Kurier», Nr. 11, 1975.) (Wir sind der Auffassung, der Zentralausschuß des Ökumenischen Rates der Kirchen sollte darum seine ganze Kraft für eine weltweite Bewegung, nicht bloß für Abrüstung, sondern für Abschaffung der Kriege einsetzen. Und dafür arbeiten, daß diese Überlebensfrage der Menschheit in der UNO entschieden wird. Eine überwältigende Mehrheit ihrer Mitgliedstaaten, die sich dafür aussprechen, müßte die Kriegstreiber und am Rüstungsgeschäft interessierte Regierungen in einer Weise isolieren und bloßstellen, die mit einem ehrenhaften Status unter den Nationen nicht mehr vereinbar wäre. Red. NW.)

Wir sind besorgt, angesichts der permanenten militärischen Eskalation im Mittleren Osten ... und wir weisen nachdrücklich darauf hin, daß die Großmächte ihre Waffenlieferungen, die die Spannungen aufrechterhalten und verschärfen, unbedingt einstellen müssen.

3. Wir anerkennen, daß sich ein internationaler Konsens für eine friedliche Lösung auf folgender Grundlage ergeben hat: a) Rückzug Israels aus den im Jahr 1967 besetzten Gebieten; b) das Recht aller Staaten, einschließlich Israels und der arabischen Länder, auf ein Leben in Frieden innerhalb sicherer und anerkannter Grenzen; c) Verwirklichung des Rechts auf Selbstbestimmung für das palästinensische Volk. Wir betrachten es als ermutigend, daß die an diesem Konflikt beteiligten Parteien zunehmende Bereitschaft zur Annahme dieser Grundsätze zu zeigen scheinen.

4. Wir anerkennen das Zweite Truppentrennungsabkommen im Sinai als ein Mittel zur Reduzierung der Spannungen zwischen Ägypten und Israel. ... Ihm muß so bald wie möglich die Wiederaufnahme der Genfer Friedenskonferenz zur Erreichung einer völligen Beilegung des Konflikts auf Grundlage der in Punkt 3) genannten Prinzipien folgen. An der Genfer Konferenz müßten grundsätzlich alle Parteien, einschließlich der Palästinenser, beteiligt sein.

5. Wir stellen fest, daß einige arabische Staaten in jüngster Zeit ihre Bereitschaft erklärt haben, unter Mitwirkung der Palästinensischen Befreiungsfront ein auf diesen Prinzipien basierenden Abkommen mit Israel anzustreben. ...

7. Frieden im Mittleren Osten muß auf Gerechtigkeit und Sicherheit für alle Betroffenen beruhen. EPD Schweiz